

Black Dragon

Die Meisterin der Diebe

Von Seraphime

Kapitel 9: Vorbereitungen

In dieser Nacht liege ich wieder wach im Bett und warte darauf, dass es still wird im Haus. Als dies endlich der Fall ist ziehe ich mich an und gehe leise nach draußen.

Der Weg ist zwar ein bisschen lang, aber dafür ist man im Wald auch definitiv ungestört. Ich kann verstehen, dass Romolus sein Versteck dort eingerichtet hat.

Dieses Mal finde ich meinen Mentor an seinem Sekretär vor, er scheint sich ein paar Notizen zu machen.

„Guten Abend.“ begrüßt er mich lächelnd.

„Gleichfalls Romolus.“

„Was machst du da?“

„Ich bereite etwas vor.“ erwidert mein Gegenüber mit einem geheimnisvollen Funkeln in den Augen.

„So und was genau, wenn ich fragen darf.“

„Du darfst. Ich bereite gerade deinen ersten Einbruch vor.“

„Jetzt schon?“ rutsch es mir vor Überraschung heraus.

„Ja. Für den Augenblick wüsste ich nichts Weiteres zu deinem bisherigen Training hinzu zu fügen und ein Dieb lernt nun mal auch viel bei der Praxis.“

„Verstehe, dass heißt es gibt eigentlich nur ein paar Grundlagen die man vorher beherrschen sollte und muss sich den Rest selbst bei bringen, nicht wahr?“

„In gewisser Weise ja. Da jeder Dieb seine eigene Vorgehensweise entwickeln muss und wie man sich versteckt werde ich dir ja wohl kaum erklären müssen.“

„Nein sicherlich nicht.“ entgegne ich genauso amysirt wie Romolus.

„Na dann steht deinem ersten Einbruch ja fast nichts mehr im Wege.“

„Fast nichts?“

„Naja, ich habe zwar schon angefangen ein paar Notizen zu machen, aber fertig bin ich noch nicht. Ein Einbruch bedarf einer guten Vorbereitung und das nimmt nun mal einige Zeit in Anspruch.“

„Wird der Einbruch denn dann noch heute Nacht stattfinden?“

„Nein. Es wird noch ein wenig mehr Zeit in Anspruch nehmen sich einen Plan aus zu denken und auswendig gelernt werden will dieser dann ja auch noch.“

„Außerdem kommt der Besitzer deines Zielobjektes, auch erst Morgen von einer Reise zurück. Normalerweise wäre es natürlich gerade dann gut das Ganze vor seiner Rückkehr zu erledigen. Allerdings nicht in diesem Fall.“

„Und warum nicht?“

„Weil es sich bei deinem Zielobjekt um ein kostbares Familienerbstück handelt, das der Lord immer bei sich trägt.“

„Lord?“

„Ja es handelt sich bei dem Besitzer um Lord Laurent und das Erbstück ist ein mit Rubinen besetztes Amulett, in dessen Mitte sich ein großer fast lupenreiner Diamant befindet, der die Form eines Sterns haben soll.“

„Das klingt nach einem wirklich schönen Gegenstand.“

„Ja, dass ist es bestimmt und vor allen Dingen ist es wertvoll.“

„Dann wird es bestimmt besonders gut geschützt nicht wahr?“

„Ja, auf jeden Fall. Das Anwesen eines Lords ist generell sehr gut geschützt und dieses Erbstück wird ihm mit Sicherheit auch die ein oder andere besondere Sicherheitsmaßnahme wert sein.“

Ich nicke, auch wenn ich mir im Moment nichts unter diesen besonderen Sicherheitsmaßnahmen vor zu stellen vermag.

Mein Mentor winkt mich zu sich und deutet dann auf ein vor uns ausgebreitetes Pergament.

„Das ist ein Plan von Lord Laurents Schloss. Es gibt kaum Möglichkeiten hinein zu gelangen, da das Anwesen von hohen Mauern umgeben ist. Eigentlich würden mir im Moment nur zwei Möglichkeiten einfallen. Die erste wäre sich über diesen Seiteneingang Zutritt zu verschaffen. Die zweite wäre über den angrenzenden Wald in den Garten zu gelangen. Dort könnte man mit Hilfe der Bäume über die hohen Mauern kommen. Ansonsten sehe ich keinen Weg. Das Haupttor wird zu schwer bewacht und es würde schnell Alarm geschlagen werden.“

„Und was ist mit dem anderen Seiteneingang?“ hake ich nach.

„In der Straße auf die dieser Zugang führt befindet sich eine Taverne. Deshalb wird dort auch spät am Abend noch eine Menge Betrieb sein.“

„Also zu viele Zeugen.“

„Ja und zu aufmerksame Wachen, auf Grund vieler Betrunkener.“

„In Ordnung und was hältst du für den besseren Weg?“

„Das ist ziemlich egal. Im Grunde kommt es da ganz darauf an was dir lieber ist.“

„Okay, lass es mich noch einmal formulieren. Was für Vor- und Nachteile haben die einzelnen Wege?“

„Nun, die erste Möglichkeit hat den Vorteil, dass wir mit Bestimmtheit sagen können, dass wir von dort aus hinein kommen. Dafür allerdings den Nachteil, dass eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass die ausgeschalteten Wachen entdeckt werden. Die zweite Möglichkeit hat den Vorteil, dass die Gefahr entdeckt zu werden anfangs geringer ist.“

„Dafür aber den Nachteil, dass es noch nicht Sicher ist, dass ich es von dort aus überhaupt hinein schaffe.“ beende ich.

„Genau. Ich weis nicht ob die Bäume nah genug an die Mauern heran reichen, aber es ist an zu nehmen. Also, welchen Weg würdest du wählen. Bedenke bei deiner Entscheidung aber auch, dass du auch noch ungesehen wieder heraus kommen musst.“

„Dann würde ich zum betreten des Anwesend den Garten und zum Verlassen den Seiteneingang nehmen.“

„Oder das.“

„Ja, denn wenn die Wachen im Laufe meines kleinen Raubzugs tatsächlich entdeckt werden sollten, würde sofort Alarm geschlagen werden. Wenn ich sie also erst ausschalten muss, wenn ich das Medaillon bereits habe, bin ich längst über alle Berge, wenn jemand etwas bemerkt.“ erkläre ich und mein Mentor

nickt zustimmend.

„Ja, das ist wahr. Also gut, dann lass uns diesen Plan verfolgen.“

Nach dem wir den Anfang also geklärt hatten. Sprachen wir auch noch den restlichen Plan ab. Romulus nannte mir zum Beispiel noch ein paar mögliche Verstecke für das Erbstück, zeigte mir die persönlichen Gemächer des Lords, und noch ein paar andere nützliche Dinge. Als wir schließlich einen zufrieden stellenden Plan hatten war es bereits ziemlich spät.

„So ich denke, das wäre geschafft.“ kommentiert er.

„Jetzt muss ich mir das nur noch merken, stimmt?“

„Ja, aber nicht mehr heute Nacht. Wie gesagt der Lord kommt sowie so erst Morgen zurück, es ist also früh genug wenn der Einbruch Übermorgen statt findet.“

„Dann werde ich mich mal auf den Heimweg machen, oder ist heute Nacht sonst noch etwas?“

„Nein das war Alles für heute.“

„Dann also bis Morgen.“

„Ja bis Morgen.“

Mit diesen Worten verabschiede ich mich und schleiche nach Hause zurück.

Am nächsten Morgen bin ich zwar wieder einmal nicht ausgeschlafen, durch meine innerliche Aufregung, die der bevor stehende Einbruch in mir auslöst, aber dennoch lebendig genug um bei meiner Familie nicht weiter auf zu fallen.

Nach dem Frühstück verabschiede ich mich wieder für einen Sparziengang. Dieser fällt jedoch eher kurz aus, da ich noch die Wasserpfeile von Alexandria abholen muss. Also finde ich mich schon nach kurzer Zeit vor dem Haus der Morens wieder.

Ich finde meine beste Freundin mal wieder in der Glasbläserei. Dieses Mal ist sie jedoch nicht allein. Ihr Vater ist ebenfalls da und scheint ihr etwas Neues bei zu bringen. Ich möchte sie nicht erschrecken und damit einen Unfall provozieren, also sehe ich ihnen stumm zu, bis die Glasfigur zum abkühlen bereit ist.

„Das wahr sehr gut Alexandria.“ Lobt ihr Vater.

„Alex ist eben ein Naturtalent, nicht wahr Mr. Moren?“ nutze ich die Gelegenheit um auf mich aufmerksam zu machen.

„Sarina!“ kommt es überrascht von beiden, nachdem sie sich zu mir gewandt haben.

„Sarina, lange nicht gesehen.“ ergänzt Mr. Moren fröhlich.

„Ja stimmt, als ich das letzte Mal hier war haben wir uns nicht gesehen.“

„Wann genau war das?“

„Vor ungefähr zwei bis drei Tagen.“

„Ah, da war ich bestimmt bei einem alten Bekannten von mir.“

„Verstehe und wie geht es Ihnen so?“

„Oh ich kann nicht klagen. Das Geschäft läuft gut. Zwar schränkt die neue Ausgangssperre mich ein wenig in meiner abendlichen Freizeit ein, aber dass ist auch schon alles.“

Ja richtig, die Ausgangssperre! Jetzt wo er es sagt fällt es mir wieder ein. Romolus hat zwar von Anfang an gesagt, dass er mich zu einer richtigen Diebin ausbilden würde. Dennoch sollte es zu mindest am Anfang ja eigentlich um Informationsbeschaffung gehen. Warum schickt er mich jetzt also um das Erbstück eines Lords zu stehlen?